



## Jeder Tag ist ein Geschenk

buchstäblich im ersten Moment unserer Begegnung verliebt.

Auch, wenn das kaum vorstellbar ist, dass ich genauso schüchtern, wie »Gerd, der Schweiger« schweigen kann, ... ich habe mir in den Stunden, die wir uns gegenüber saßen regelrecht Mut angeguckt und in meinem verwirrten Kopf mehr als einen unhörbaren Satz formuliert, um meinem Gegenüber so unauffällig und zugleich nachdrücklich wie möglich, meine Gefühle zu offenbaren.

Es gab an dem Abend eine weitere Person, die sich für meinen ganz besonderen Menschen interessierte; was ich durchaus verstehen konnte. Zu meinem Schreck war sie bei Weitem nicht so zurückhaltend wie ich es in diesem Moment war! Ständig schnatterte sie Worthülse um Worthülse, während ich ein Stoßgebet nach dem nächsten sendete, und hoffte, dass dieses Schnattern wie Seifenblasen verfliegen würde. Eine gefühlte Ewigkeit später lichteten sich endlich die Reihen der Anwesenden und auch wir drei machten uns auf den Weg. Ich hörte das Schnattern und wünschte mir einfach nur Ruhe.

Gott sei Dank wurden meine Stoßgebete erhört. Die Schnatternde nutzte den öffentlichen Nahverkehr und versank regelrecht im Boden, um ihre U-Bahn zu bekommen.

Wir beide gingen still zu ihrem Auto und ich bekam noch die für mich erforderliche Zeit, um etwas mutiger zu werden. ... *„Wäre es eventuell möglich, dass wir uns auch außerhalb des Gruppentreffens sehen können?“* ... Ich traute mich nicht wirklich, einen Blick zu riskieren, tat es aber doch. ...

»Gerne«, antwortete das wunderbare Wesen neben mir. ... *Mein Herz tanzt*, heißt es so schön in einem Lied. Freudig tauschten wir die erforderlichen Kontaktdaten aus und verabredeten sogar einen Termin in Herne.

Unser erstes Treffen bei ihr war umhüllt von so viel besonderer Energie, dass wir unser Abendessen, das aus drei Teilen bestand, nur nacheinander essen konnten, weil insgesamt zweimal in der ganzen Straße der Strom ausfiel und ein Zubereiten der Speisen nur etappenweise möglich war. Lachend aßen wir zuerst den Salat, dann das Gemüse und danach das Fleisch. Für uns beide begann unser besonderes »WIR«.

Ich bin so dankbar, dass wir einander in unserer Beziehung so viel Raum, Zeit, Verständnis und Achtsamkeit leben, dass jede von uns Raum für sich und Platz für „WIR“ hat. Was bedeutet schon Zeit, wenn das Bewusstsein das Maß für die Zeit gibt.

Pläne für eine gemeinsame Zukunft fanden Zeit und Worte. Gleichermaßen erforderten sie immer wieder Zeit für Achtsamkeit, um Ängste und Hoffnung miteinander zu verbinden und vertrauensvoll weiter in den individuellen Geschwindigkeiten vorwärts zu schreiten, die jede von uns gerade benötigte. ... Ängste wichen und aus Plänen wurde konkretes Handeln.

Ein Reigen von Begegnung, Annähern, Abschied nehmen und noch näher zusammen rücken umgab alle Beteiligten. Helfende Hände, wohlwollendes Tun und geteilte Freude taten ihr Übriges. Altes wurde verrückt, damit Neues entstehen konnte.

Wenn das Schicksal seinen Lauf nimmt und es dabei gut mit zwei Menschen meint, denen das Schicksal ganz vorsichtig dabei hilft, dass sich eine räumliche Begegnung ereignet und diese beiden Menschen ab einem bestimmten Punkt ganz eng beisammen weiterlaufen, dann kann etwas ganz zart wachsen, was viele Menschen manchmal ihr ganzes Leben suchen und nicht finden, weil sie auf etwas Großes und Besonderes warten und dabei die vielen kleinen, besonderen Momente nicht wahrnehmen, die sich unbeachtet nicht und dann sogar nie ereignen werden.

Wenn ich auf mein bisheriges Dasein zurückblicke, war ich – mit entsprechendem Abstand schon des Öfteren verliebt. ... Aber noch nie zuvor habe ich das erfahren, was ich zunächst 2008 und Gott sei Dank seit November 2012, als tägliches Geschenk erfahre und zugleich gebe. ... Die Liebe – als ein ganz besonderes und tägliches, aber nicht alltägliches Geschenk.

Ich kann mich sehr genau an den Moment erinnern, als diese ganz besondere Person plötzlich mir gegenüber, anlässlich eines Gruppentreffens, an einem Tisch saß und ich von der ersten Sekunde wusste, dass ich diese wunderbare Person auf keinen Fall verschwinden lassen kann. Ich hatte mich

In einer total verrückten Zeit ereignete sich für uns das, was wir beide achtsam begonnen haben. ... Wir haben uns – mit ganz besonderer Hilfe von lieben Menschen, einen wunderbaren Ort geschaffen, der für uns mehr ist, als ein Zuhause. ... Es ist der Ort, an dem wir unsere Seelen bau-

meln lassen können und an dem wir unsere Träume verwirklichen werden.

Jeden Tag als ganz besonderes Geschenk, umhüllt von achtsamer Liebe und Dankbarkeit – auch für die klitzekleinen schönen Begebenheiten, die ein Tag mit sich bringt.

PS: Eigentlich wollte ich nur über den 17.07.2020 schreiben.

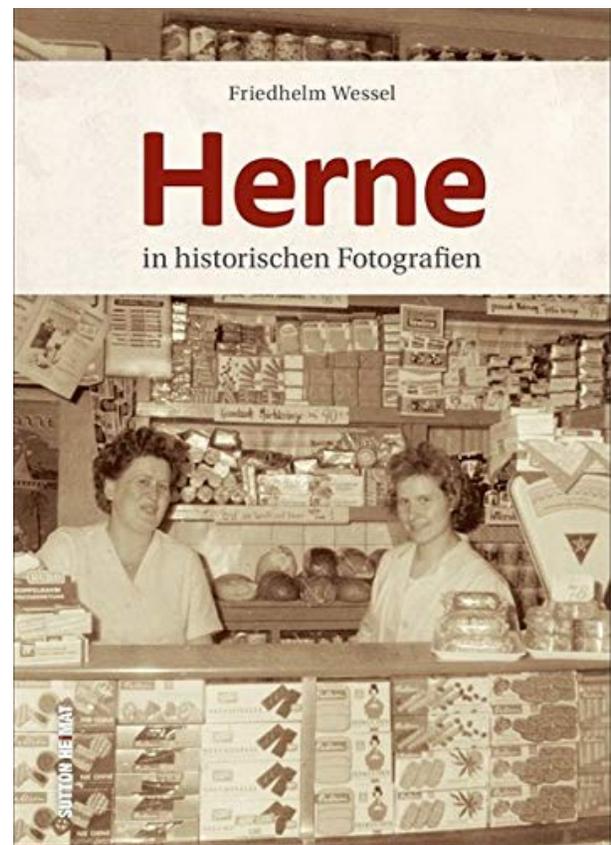
... Aber dann ist was viel Schöneres entstanden. Am 17.07.2020 rückwirkend zum 01.07.2020, wohne ich nun amtlich in Herne.

Anna-Maria Penitzka  
www.anne-p.de

## Herne zwischen Kanal und Kneipen

»Herne in historischen Fotografien« nennt der Autor und Journalist Friedhelm Wessel sein 30. Buch, das jetzt im Erfurter Sutton-Verlag erschienen ist. Wessel hat sich seit 2006 auf die großen »K«-Themen des Ruhrgebiets spezialisiert; »Kohle, Kicker, Kumpel, Kanal, Kolonie und »Köttelbecke«. Für seiner Herneband öffneten aber auch etliche Freunde, Verwandte und Bekannte ihre privaten, alten Fotoalben. Da gibt es Streifzüge durch den Gysenberg, Aufenthalte in Kolonien, am Kanal und einige historische Sportrückblicke. Aber auch den aus Herne stammenden Schlagersänger Jürgen Marcus (1948 bis 2018) begleitete Wessel oft bei Auftritten in der Dortmunder Westhalle oder besuchte ihn in der einst elterlichen Wohnung an der früheren Marienstraße. Weitere Kapitel hat der 76-jährige Herner »Zeitzeuge« dem einstigen Krankenhausfunk Forum 7, einer kleinen Kneipe in Herne-Mitte oder dem legendären »King of Bottle-Ship«, Jonny Reinert, gewidmet. Auf 128 Seiten blickt der vielseitige Autor dabei in rund 160 Schwarzweiß-Fotos in seine vielschichtige Heimatstadt.

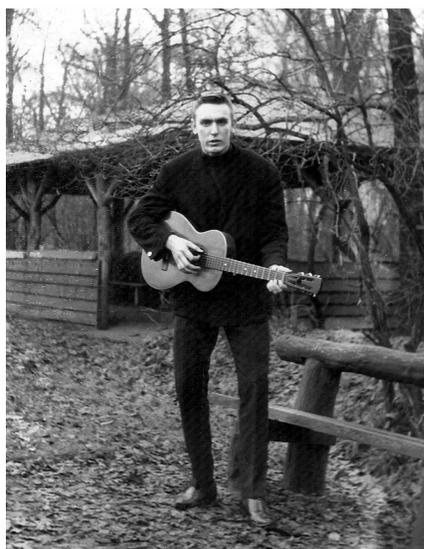
e. V. ist. Bisher hat der Herner vier Bücher seiner Heimatstadt gewidmet. So unter anderem dem ehemaligen Bergwerk Friedrich der Große und dem Ortsteil Horsthausen. In diesem Jahr erscheinen noch drei weitere Wessel-Bücher, die den Lebens- und Arbeitsorten des begeisterten Ruhrgebietlers nachzeichnen: Bottrop (2) und Oberhausen.



### Daten zum Buch:

»Herne in historischen Bildern«, rund 160 Aufnahmen erzählen Stadtgeschichte und wecken Erinnerungen

Von Friedhelm Wessel  
Sutton Verlag GmbH, Erfurt, 2020  
ISBN 978-3-96303-252-3  
128 Seiten - 19,99 EUR



Friedhelm Wessel im Gysenberg Herne

»Aus meiner sehr kurzen Herner Zeitungszeit blieben leider nicht viele Fotodokumente erhalten, daher war ich diesmal auf die Hilfe von Freunden und Verwandten angewiesen«, betont Wessel, der auch Vorstandsmitglied des Historischen Vereins Herne / Wanne-Eickel